

## Hoch soll er leben, der Berner Sennenhund

**In Burgdorf BE wurde vor hundert Jahren der Schweizerische Klub für Berner Sennenhunde (KBS) gegründet. Das Jubiläum wird aber nicht nur in Burgdorf begangen werden. Was sich die Verantwortlichen des Klubs alles ausgedacht haben, um die beliebteste Schweizer Rasse zu feiern, erzählt Bernadette Syfrig im nachstehenden Interview.**

Frau Syfrig, stimmt es, dass der Berner Sennenhund die beliebteste Schweizer Hunderasse ist?

Ja, ich denke schon. Weltweit gibt es rund 30 Klubs für Berner Sennenhunde. Vor allem in Amerika sind unsere Hunde sehr beliebt. Allein in der Schweiz leben 4000 bis 4500 Berner Sennenhunde mit Stammbaum, dazu noch unzählige diesem ähnliche Hunde ohne offizielle Abstammung.



Immer wieder hört man, dass der Berner Sennenhund kränkelt, also nicht gerade zu den gesündesten und langlebigsten Rassen zählt.

Es ist richtig, dass der Berner auffällig oft an einer der verschiedenen Krebsarten erkrankt, manchmal sogar schon ab dem fünften Lebensjahr. Trotz intensiver Bemühungen ist leider nicht klar, ob die Krebserkrankung genetisch bedingt ist oder ob eine andere Ursache vorliegt. Bricht bei einem Hund eine Krebskrankheit aus, ist sie oftmals so bösartig, dass sie innert weniger Wochen zum Tod führt. So ist es verständlich, dass die Halter völlig erschüttert sind und nicht daran denken, an ihrem verstorbenen Hund eine Obduktion am Tierspital machen zu lassen. Doch genau dies würde extrem helfen, mehr Licht auf die Ursachen zu werfen. Eine Obduktion kommt auf etwa 150 Franken zu stehen, wovon der KBS 60 Franken übernimmt, wenn es um die Abklärung der Krebsart Maligne Histiocytose geht. Der Klub hat einen speziellen Gesundheitsfonds eingerichtet. Wir sind für jede Spende dankbar. Wenn der Berner Sennenhund oftmals als Beispiel für kranke Hunde hinhalten muss, liegt das daran, dass er seit Jahren die am besten erforschte Rasse in der Schweiz ist. Logischerweise weiss man über sie am meisten. Es gibt aber auch Berner Sennenhunde, die 12, 13 Jahre alt werden.

Wo ist der Bernersenn stark? Im Hundesport oder in der Familie?

Zu den Leistungshunderassen zählt er bestimmt nicht. Was aber nicht heissen will, dass er nicht problemlos das BH 1 erreichen kann oder beim Fährten, im Schutzdienst oder im Obedience positiv auffällt. Trotzdem muss man wissen, dass er eine eher mittelmässige Führigkeit aufweist. Der Berner ist ein idealer Familienhund, mit dem normale Erziehungskurse absolviert werden müssen und der zudem mit Geschicklichkeits- und Kopfarbeit gefordert werden möchte. Er ist kein Hund, der allein in den Garten gesperrt werden darf. Das hat man mit ihm nicht mal früher gemacht. Stets war er bei seinen Leuten, bei der Arbeit draussen und auch im Haus. Er braucht Zuwendung. Lieber kommt er zum Einkaufen mit und wartet dafür eine Stunde im Auto als allein zu Hause!

Zum Jubiläum hat man sich ja einiges einfallen lassen. Soll der Berner Sennenhund noch mehr Anhänger finden?

Der Hund hat in letzter Zeit ja allgemein eine eher schlechte Presse. Wir vom KBS möchten zeigen, dass der Berner ein angenehmer Gesellschaftshund ist. Wir weisen auf unsere Aufzucht, Prägung und optimale Vorbereitung aufs künftige Hundeleben hin. Er ist zwar ein sanfter Hund, aber dass er ursprünglich ein Wachhund ist, wird oft unterschätzt - er zeigt nicht selten Territorialverteidigung und ein gesundes Schutzverhalten. Seit 1964 ist in unserem Klub eine Wesensprüfung für angehende Zuchthunde obligatorisch.

Zahlreiche Aktivitäten werden im Jubiläumsjahr durchgeführt. Was macht den Anfang?

Der fand bereits statt und zwar in Bernard Thurnheers Silvester-Sendung. Seit dem 6. März ist eine Sonderbriefmarke erhältlich. Der Erst-tagsstempel weist die Form einer Hundepfote auf - eine gelungene Aktion, die uns sehr freut.

Am 5. Mai um 18.45 Uhr wird der KBS in der volkstümlichen Sendung «Hopp de Bäse» vorgestellt. Zu sehen gibt es eine Dokumentation über eine gut geführte Zuchtstätte und Auszüge aus der Wesensprüfung. Sechs Musikformationen werden sich alle dem

Thema Hund widmen - das reicht vom Pfötlischottisch bis hin zum Dog House Blues. Natürlich darf auch das Berner-Sennenhund-Lied, gesungen von Louis Menar, nicht fehlen.

Im beliebten Ausflugsziel Ballenberg sind die Berner Sennenhunde auch präsent.

Richtig. Am Karfreitag, 6. April, ist die Eröffnung der Ausstellung mit dem Thema «Der Berner Sennenhund einst und heute» im Freilichtmuseum. Sie dauert bis Mitte Oktober. Die Dokumentation reicht vom Zughund in der Landwirtschaft bis zum Familien- und Therapiehund. Ein Augenschmaus werden die rund 200 Berner-Sennenhund-Fotos bieten, die uns Halter eingesandt haben und die durch die Besucher gewertet werden.

Werden auch lebendige Rassenvertreter zu bewundern sein?

Natürlich! An den Sonntagen vom 29. April, 27. Mai, 24. Juni, 22. Juli, 9. September und 14. Oktober werden Gruppen von bis zu 20 Hunden anwesend sein und unterschiedliche Darbietungen zeigen.

Eine CAC-Ausstellung (Schönheitswettbewerb) bildet den Höhepunkt des Jubiläumsjahres. Wendet sich dieser Anlass nur an Freunde dieser Rasse?

Nein, überhaupt nicht. Gestartet wird am 10. August mit einem internationalen Symposium, wo sich Klubfunktionäre und Züchter aus aller Welt zum Austausch finden. Angesehene Referenten, zwei aus den USA, sprechen zum Thema «Verbesserung der Langlebigkeit».

Am Samstag und Sonntag, 11./12. August, folgt ein grosses, öffentliches Jubiläumsfest. Nebst der CAC-Ausstellung, also dem Schönheitswettbewerb, gibts einen Parcours ähnlich einem Military, der allen Hundehaltern aller Rassen offen steht - ohne Rangliste, dafür mit einem kleinen Preis für jeden Teilnehmer. Der Festabend am Samstag steht im Zeichen aller BS-Klubs, auch zahlreicher ausländischer; es werden rund 500 Personen erwartet. Dieses Wochenende findet in Burgdorf, der Klubgründungsgemeinde, statt.

Sie selbst sind sicher auch stolze Besitzerin eines Berner Sennenhundes?

Ja, mit uns leben Calva, eine knapp 12-jährige Hündin, die noch so gut zwäg ist, dass sie täglich ihre zwei Stunden Spaziergang unter die Pfoten nimmt - wenn auch langsam und gemütlich. Rüde Kayan ist jetzt 16 Monate alt. Früher habe ich Hundekurse gegeben und mit allen unseren Hunden auch gearbeitet. Sinnvoll beschäftigt werden Calva und Kayan natürlich nach wie vor. Zudem schreibe ich als Redaktorin in unserer «Bläss-Post» und jetzt in der Festzeitschrift, die übrigens mit vielen herrlichen Bildern das Klubleben dokumentiert.

Christine Naef

*Tierwelt, Nr. 13, 2007*

© www.tierwelt.ch